

## Erwerbungen seit 2015



### Victor Hugo

(Besançon 1802 – 1885 Paris)

#### Landschaft mit Brücke, 1856

Bleistift über brauner Tusche, graues Pigment, gewischt und mit feuchtem Pinsel verteilt, Lavierung in Braun und Grau, 8,6 x 14,7 cm

Inv. 2017-2

erworben 2017

#### Provenienz

25. November 1992, Auktion Hotel Drouot, Paris, Kat. Nr. 9 - Galerie Jean-Francois Aittouarès, Paris - Privatsammlung Frankreich (Name und Eingangsdatum nicht bekannt) – ab 2001 in der Sammlung von Jan Krugier (1928-2008) und Marie-Anne Poniatowski, Genf - ab 2008 Nachlass Jan Krugier - 9.7.2014 Auktion Sotheby's London - Thomas Le Claire, Hamburg – Erworben 2017 aus Mitteln des Zentralfonds.

#### Zeichnung

Ein hoher und schmaler Steg erstreckt sich von links oben in leichter Neigung über das querformatige Papier. Unregelmäßige Tuschepartien deuten mächtige, dunkelbraune Pfeiler an, umgeben von felsartigen Formationen und schäumenden Meereswogen. Die schmale Brücke weist ein durchbrochenes Gelände und an den Seiten fragile Stützkonstruktionen auf – ein Übergang über diesen Abgrund scheint lebensgefährlich. Victor Hugo kombinierte auf diesem Blatt verschiedene Zeichnermethoden: Zunächst benetzte er wohl ein kleines zylindrisches Objekt mit Tusche und rollte es über das Papier – als Abdrücke blieben die amorphen braunen Flecken

zurück. Diese assoziierte er mit Pfeilern einer Brücke und ergänzte in Bleistift deren Umrisse. Die diffusen Partien in Grafit, die der Künstler offenbar sowohl trocken verrieb als auch mit dem feuchten Pinsel weiterbearbeitete, und die hellbraune Lavierung verleihen der so entstandenen Landschaft einen schroffen und traumartigen Charakter.

Victor Hugo ist den meisten als der Schriftsteller von „Der Glöckner von Notre Dame“ (Notre-Dame de Paris, 1831) oder „Die Elenden“ (Les Misérables, 1862) bekannt. Doch Hugo war nicht nur der Nationaldichter Frankreichs, freiheitlich denkender Demokrat und Politiker, sondern auch ein höchst origineller Zeichner, der in seinen Tuschkompositionen häufig den Zufall mitgestalten ließ. Er begann Ende der zwanziger Jahre zu zeichnen, teils Illustrationen zu seinen Texten, teils Skizzen in kleinen Reisebüchern, in denen er landschaftliche Motive festhielt. Anschließend wendete er sich autodidaktisch unterschiedlichen Techniken des Farbauftrags zu, indem er unter anderem mit der Benutzung von Federfahnen, gelenkten Klecksen, Klappdrucken und Abdrucken von selbst hergestellten Schablonen, Spitzenstoffen, Münzen, Flaschenböden und anderen Materialien experimentierte. Seine fantastischen Traumlandschaften werden der „Schwarzen Romantik“ zugeordnet, die sich schaurig-dämonischen, irrationalen Sujets widmete. Rund 3.500 Zeichnungen sind überliefert, die der Künstler zu Lebzeiten nie öffentlich zeigte oder verkaufte, jedoch sorgsam aufbewahrte und im Freundes- und Familienkreis verschenkte. Tintenkleckse, Tropfen und Abklatsche nutzte er, um abstrakte Formen zu generieren, die seine Fantasie anregten und zum Ursprung kraftvoller Visionen wurden. Mehr als zwei Drittel dieses umfangreichen Œuvres befindet sich heute in zwei öffentlichen Pariser Sammlungen, der Bibliothèque nationale de France und der Maison Victor Hugo. Die Landschaft mit Brücke ist ein hervorragendes Beispiel für das kreative Spiel des Künstlers mit dem gelenkten Zufall, den er in Gestalt der fragilen Brücke zum Sinnbild einer drohenden Gefahr weiterentwickelte.

Inspiziert zu dieser felsigen, vom Meer umtosten Landschaft wurde Hugo auf den Kanalinseln Jersey und Guernsey, wo er von 1852 bis 1870 im Widerstand gegen das Regime Napoleons III. rund 20 Jahre im Exil verbrachte. Das Blatt gehörte in ein Skizzenbuch, das der Künstler am 17. Juni 1856 auf Guernsey begann und bis Ende August desselben Jahres benutzte.<sup>1</sup> Im Mai 1856 hatte Hugo das „Hauteville House“ in St. Peter Port auf Guernsey gekauft, in dem seine Familie bis zu seiner Rückkehr nach Paris lebte. Viele Zeichnungen aus diesem Büchlein zeigen Motive der Kanalinsel (von Landschaftsansichten und maritimen Motiven über Gartenarbeit und Einrichtungsgegenstände bis hin zur Planung von Umbaumaßnahmen im Haus), andere weisen auf Themenbereiche seines literarischen Werkes, wiederum

<sup>1</sup> Im Katalog der Ausstellung von Venedig 1993 wird es noch als gebundenes Skizzenbuch erwähnt, vgl. Jean-Jacques Lebel/Marie-Laure Prévost: Victor Hugo peintre, Ausstellungskatalog Galleria d'Arte Moderna Ca' Pesaro Venedig, Mailand 1993, S. 219. Das Karlsruher Blatt als f. 25 aufgeführt, S. 130.

andere zeigen Grottesken und Fantasiewesen. Hugo verband in seinem Skizzenbuch Alltag und Traum, wobei er auch Mineralisches und Pflanzliches in seine Zeichnungen integrierte, bisweilen sogar Insekten. Abdrucke von Spitzenfragmenten und anderen Textilien lassen darauf schließen, dass Hugo hier mit unterschiedlichen Materialien als Zeicheninstrumente experimentierte und auch für die vorliegenden „Brückenpfeiler“ ein ungewöhnliches Objekt einsetzte. Vier weitere Blätter weisen ähnliche Abdrücke eines über das Papier gerollten zylindrischen Gegenstandes auf.<sup>2</sup>

*Dorit Schäfer*  
04/2023

#### **Literatur**

Jean-Jacques Lebel/Marie-Laure Prévost: Victor Hugo peintre, Ausstellungskatalog Galleria d'Arte Moderna Ca'Pesaro Venedig, Mailand 1993, S. 130 und S. 220 – Raphael Rosenberg/Max Höllein (Hg.): Turner - Hugo - Moreau. Entdeckung der Abstraktion, Ausstellungskatalog Schirn Kunsthalle Frankfurt, München 2007, Kat. 125, S. 193 und 339 – Felix Krämer (Hg.): Schwarze Romantik. Von Goya bis Max Ernst, Ausstellungskatalog Städel-Museum Frankfurt am Main 2012/13, Kat. 59 – Gerhard Kehlenbeck: Victor Hugo. Visions of a Poet-Draughtsman, Kunsthandel Thomas Le Claire, Hamburg 2015, Nr. 3 – Dorit Schäfer/Astrid Reuter: Sehen Denken Träumen – Französische Zeichnungen aus der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe, Ausstellungskatalog Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, S. 154f.

<sup>2</sup> Vgl. f. 20-22 und 33., ebd., S. 129f.